

Fundamental gibt es kaum neue Impulse. Daher orientieren sich die Märkte weiterhin an politischen Themen, die je nach Tageslage schwächer oder stärker bewertet werden. Nachdem Gewinnmitnahmen die Kurse am Freitag belastet hatten, überwog gestern wieder der Optimismus. Die Hoffnung, dass das Treffen von US-Präsident Trump und Chinas Präsident Xi Jinping am Donnerstag in Washington positive Ergebnisse bringen könnte, führte zu deutlich festeren Schlusskursen. Angesichts der Ausgangslage ist diese Erwartung möglicherweise berechtigt. Die USA hoffen auf Chinas Unterstützung bei der Eindämmung des Iran-Konflikts. Zugleich hat die chinesische Führung ein Interesse daran, eine erneute Eskalation der Handelsstreitigkeiten mit den USA zu vermeiden. Die meisten Beobachter sehen den chinesischen Präsidenten grundsätzlich in der gelasseneren beziehungsweise stärkeren Position. China könnte Zeit gewinnen, um seine Krisenfestigkeit weiter zu erhöhen. Zu den Themen auf dem Verhandlungstisch gehören Agrarprodukte, bei denen vergleichsweise einfache Lösungen möglich erscheinen. Zudem benötigt der US-Präsident vor den Midterm- Wahlen Erfolge. Dazu könnten etwa die Rücknahme des zehnprozentigen Zolls auf US-Sojabohnen sowie umfangreichere chinesische Käufe beim US-Flugzeugbauer Boeing zählen. Beobachter und Verbündete befürchten allerdings, dass auch die Unterstützung Taiwans durch die USA zur Verhandlungsmasse werden könnte. Der Erntezustandsbericht des USDA zeigte im Bereich 'gut/sehr gut' keine Veränderungen. Bis Sonntag waren 12 % der Ernte eingebracht; im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre waren es 8 %. Derzeit wird die Ernte in einigen Regionen des Mittleren Westens der USA jedoch immer wieder durch starke Niederschläge unterbrochen. Der physische Export gewinnt an Fahrt, wie die gestrigen USDA- Zahlen zeigen. In der Woche bis zum 17. September wurden 759.193 mto US-Sojabohnen verladen. Der Handel hatte mit 300.000 bis 750.000 mto gerechnet. Davon gingen 446.789 mto nach China. Insgesamt wurden in der noch jungen Saison damit 1,682 Mio. mto Sojabohnen ausgeführt, verglichen mit 1,652 Mio. mto zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. In China sollen heute bis zu 543.000 mto staatlich gelagerte Sojabohnen versteigert werden. Die Weizen-Futures tendierten erneut fester, weil eine Deeskalation im Schwarzen Meer derzeit unrealistisch erscheint. Die russische Regierung verhandelt jedoch offenbar weiter mit der Türkei. Unterdessen versucht Russland, einen Teil seiner Getreideexporte über Ostseehäfen abzuwickeln. Dabei scheint zu gelten: Je weiter entfernt, desto besser. So soll beispielsweise der arktische Hafen Murmansk mit staatlichen Mitteln für den Getreideumschlag ertüchtigt werden. Bisher wurden dort Kohle, Erze und Stahl umgeschlagen. Wegen der ukrainischen Angriffe auf die Schwarzmeerhäfen wird für September mit einem Rückgang der Getreideexporte um 50 % gerechnet. Bislang werden 90 % der russischen Exporte über die südlichen Häfen abgewickelt. Die nördlichen Häfen dienten neben den genannten Rohstoffen bisher vor allem dem Export von Mineraldünger. Murmansk ist 2.700 Kilometer von dem wichtigsten südlichen Getreidehafen Novorossiysk entfernt. Die Südhäfen konnten bislang bis zu 60 Mio. mto Getreide umschlagen, die russischen Ostseehäfen zwischen 2 und 7 Mio. mto. Der E-Trade startet nahezu unverändert. EUR/USD handeln um 1,1450 nahe dem Wochentief. Gegenüber dem Hoch vom 9. September bei 1,1654 hat der Euro seine frühen September-Gewinne inzwischen vollständig abgegeben. Nach Einschätzung von Bloomberg ist die aktuelle Bewegung dabei weniger Ausdruck einer neuen Dollarstärke als vielmehr des fehlenden Rückenwinds für den Euro. Europa-spezifische Risiken rücken wieder stärker in den Vordergrund.

Bras. SojaschrotPELL, 46% Prot. - fob Brake

